

Ergänzende Konzeption der Kinderkrippe am Martinsplatz

Aystetten



Ihr Kind in guten Händen

Die Kinderkrippe am Martinsplatz gehört zur
Kindertagesstätte „Schneeweißchen und Rosenrot“
Adalbert-Stoll-Straße 1 + 3
86482 Aystetten
Email: kita@aystetten.de

Träger:

Gemeinde Aystetten
vertr. durch 1. Bürgermeister Herr Peter Wendel
Bäckergasse 2
86482 Aystetten

Bearbeitungsstand: Dezember 2022

Überarbeitung: April 2025

Diese Konzeption ist eine Ergänzung zur Konzeption der Kindertagesstätte.

Externe Links:

Unsere Seiten enthalten Links auf externe Webseiten Dritter. Auf die Inhalte dieser direkt oder indirekt verlinkten Webseiten haben wir keinen Einfluss. Für die Richtigkeit der Inhalte ist immer der jeweilige Anbieter oder Betreiber verantwortlich, weshalb wir diesbezüglich keinerlei Gewähr übernehmen.

Die fremden Webseiten haben wir zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft. Zum Zeitpunkt der Verlinkung waren keinerlei Rechtsverletzungen erkennbar. Eine ständige Überprüfung sämtlicher Inhalte der von uns verlinkten Seiten ohne tatsächliche Anhaltspunkte für einen Rechtsverstoß können wir nicht leisten. Falls uns Rechtsverletzungen bekannt werden, werden wir die entsprechenden Links sofort entfernen.

Copyright 2022: Kindertagesstätte Aystetten

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	5
Einleitung.....	7
Entwicklung und Entstehung der neuen Krippe.....	7
Unser Leitspruch.....	8
Eingewöhnung.....	8
Verhaltensregeln für Eltern während der Eingewöhnungszeit.....	10
Räumlichkeiten.....	11
Außenanlagen.....	12
Tagesablauf.....	12
Freispielzeit.....	13
Garten.....	13
Spaziergänge.....	14
Geburtstage und andere Feste.....	14
Aufräumen.....	14
Fotoordner/ Portfolio.....	14
Verpflegung.....	15
Frühstück.....	15
Mittagessen.....	15
Nachmittagssnack.....	15
Rolle der pädagogischen Fachkräfte.....	15
Übergänge gestalten.....	16
Übergang vom Elternhaus in die Krippe -.....	16
ein neuer Lebensabschnitt für das Kind und für die Eltern.....	16
Veränderungen für das Kind.....	16
Wie können Eltern ihr Kind im Eingewöhnungsprozess unterstützen?.....	17

Liebe Leserin und Leser,

Liebe Eltern und Interessenten unserer Kinderkrippe,

es war ein langer Weg bis zur Eröffnung der zweiten Krippengruppe. Der Bedarf war da, nur war nicht klar wo die Krippengruppen zukünftig sein sollen. Nachdem endlich die Entscheidung gefallen war, dass in modularer Bauweise auf dem Gelände am Dorfteich gebaut werden soll, gab es immer noch Skepsis. Container, ob das wohl das richtige ist? Jetzt steht alles und ich bin ganz begeistert über unseren neuen Standort „Kinderkrippe am Martinsplatz“. Die Gruppenräume sind großzügig, hell und liegen ganz idyllisch. Es ist eine rundum gut gelungene Sache.

Ich freue mich sehr, dass wir auch erfahrenes und empathisches Personal gefunden haben und alles gut angelaufen ist.

Kinder, pädagogisches Personal, Eltern – alle – fühlen sich wohl.

Die nachfolgende Konzeption ist eine Ergänzung unserer bestehenden Konzeption. Wir haben uns aber dennoch entschlossen dies zu schreiben, da die Krippe nun in zwei Gruppen außerhalb der Kindertagesstätte wirkt und sich dadurch einiges ändern wird.

Ich wünsche Ihnen gute Einblicke in unsere pädagogische Arbeit.

Susanne Becker-Vogt

Einleitung

Unsere Konzeption ist mehr als „gedrucktes Papier“, unsere Konzeption soll Ihnen einen Einblick in unser tägliches Miteinander und in die Arbeit mit den Kindern geben. Außerdem soll sie über organisatorische und rechtliche Grundlagen informieren. Vor allem aber möchten wir Sie mit den pädagogischen Grundhaltungen und den Schwerpunkten unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit vertraut machen.

Die Trägerschaft der Kinderkrippe ist die Gemeinde Aystetten im Landkreis Augsburg. Trägervertreter ist 1. Bürgermeister Peter Wendel.

Bis zur Eröffnung der zweiten Kinderkrippe bestand die Kindertageseinrichtung aus drei Kindergartengruppen, zwei Hortgruppen und einer Krippengruppe. Als der Bedarf an Krippenplätzen in der Gemeinde zu groß wurde, gab die Gemeinde den Bau eines großen Containergebäudes in Auftrag, in dem nun beiden Krippengruppen Platz fanden.

In jeder Krippengruppe gibt es zwölf Plätze und pro Gruppe einen Notplatz.

Betreut werden die Kinder von je drei pädagogischen Mitarbeiterinnen.

Die Öffnungszeiten der Krippe sind von 7.00 Uhr bis 15.00 Uhr. Neu ist, dass die Krippe aufgrund der räumlichen Trennung zur Kindertagesstätte selbst einen Frühdienst anbietet.

Neben der bestehenden Konzeption, ist auch unser Schutzkonzept Bestandteil unserer Arbeit.

Entwicklung und Entstehung der neuen Krippe

Bisher war unsere bestehende Krippengruppe „Sternchen“ im Haus Rosenrot mit der Kindergartengruppe „Regenbogen“ untergebracht. Im normalen Alltag waren die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder und die verschiedenen Tagesabläufe gut händelbar. Beide Gruppen konnten gut nebeneinander „wohnen“. Allerdings gab es zur Schlafenszeit der Krippenkinder Einschränkungen für die Kindergartenkinder. Der Bewegungsraum, für die Regenbogenkinder ein ganz wichtiger und beliebter Raum, konnte nicht mehr

benutzt werden, da sich der Schlafräum direkt daneben befand. Dann waren auch Rücksichtnahme im Garderoben- und Eingangsbereich gefordert.

Unsere Sternchen waren jahrelang die einzige Krippengruppe in unserer Einrichtung. Ein adäquater Austausch oder gruppenübergreifende Aktionen wie das die drei Kindergartengruppen und die zwei Hortgruppen haben, war nie möglich. Das ändert sich nun mit Eröffnung der zweiten Krippengruppe.

Die zweite Krippengruppe „Schneeflöckchen“ kurz „Flöckchen“ genannt, öffnete seine Pforten im Dezember 2022. Die Eröffnung musste immer wieder nach hinten geschoben werden, weil zum Beispiel kein Personal gefunden wurde und die Möbel noch nicht vollständig waren. Uns war klar, dass der Termin schwierig werden könnte, da bereits nach drei Wochen schon die Weihnachtsferien anstanden.

Wir verschoben die Eröffnung für unsere Flöckchen dann in die letzte Novemberwoche. Somit hatten die Kinder zumindest vier Wochen Eingewöhnungszeit.

Unser Leitspruch

*„Und am Ende des Tages sollen Deine Füße dreckig,
Dein Haar zerzaust
und Deine Augen leuchtend sein“.*

(Verfasser unbekannt)

Ganz nach diesem Motto möchten wir den Kindern viele Möglichkeiten bieten - zum Ausprobieren, zum Lernen und zum Freude haben.

Eingewöhnung

Bevor die Kinder in unsere Einrichtung kommen, findet zunächst ein individuelles Gespräch mit den Eltern und dann ein Eltern-Informationsabend statt. Unser pädagogisches Personal möchte die Eltern kennenlernen, das große Thema Eingewöhnung wird besprochen und die Fragen der Eltern werden beantwortet.

Die Eingewöhnung unserer Kinder orientieren sich am Berliner Modell und an der Wiener Krippenstudie.

Neue Kinder kommen mit einem Elternteil in die Gruppe. Elternteile können auch Großeltern, Onkel und Tanten oder sonstige Personen sein. Wichtig ist, dass das Kind eine enge Bindung und Beziehung zu der eingewöhnenden Person hat. Da meist Vater oder Mutter eingewöhnen, beschränken wir uns auf die Bezeichnung Elternteil.

Das Kind lernt so zunächst die Räumlichkeiten, das Personal und die anderen Kinder kennen. Der Verbleib des Kindes ist etwa auf 60 Minuten bis 90 Minuten beschränkt. Die Kinder sind in dieser Phase zumeist neugierig, aber oftmals sehr vorsichtig. In erster Linie beobachten die Kinder das Geschehen um sich herum. Der Kontakt zur Begleitperson ist immer wichtig. Manche Kinder brauchen ständigen körperlichen Kontakt, manchmal wagen die Kinder erste Schritte und halten Blickkontakt mit dem Elternteil.

Ab dem dritten Tag wird die Anwesenheitszeit des Kindes verlängert. Eine Bezugsperson ist nach wie vor dabei. Zusammen mit dem Elternteil wird eine erste Trennung überlegt. Dabei ist das Wohl des Kindes ausschlaggebend. Wenn es zu einer kurzen Trennung kommt – höchstens 15 Minuten – dann endet die Trennung mit der Abholung des Kindes.

In den darauffolgenden Tagen werden die Zeiten der Trennung verlängert. Die Trennungen beginnen mit der Bringzeit und enden ganz individuell. Die Dauer hängt von dem Kind ab. Uns ist es nicht fremd, dass die Kinder traurig reagieren können, manchmal sind auch die Eltern traurig. Es ist vollkommen normal, dass Kinder ihrer Traurigkeit auch Ausdruck verleihen. Die Kinder lassen sich oftmals schnell von den pädagogischen Kräften beruhigen.

Wann und wie lange eine Trennung erfolgt, ist immer von dem jeweiligen Kind abhängig. Wir müssen keinem Plan und keinem Konzept folgen, wir richten dies am Verhalten des Kindes aus.

Ab der zweiten Besuchswoche kommen die Kinder zur gebuchten Bringzeit. Für ihr Kind ist eine kurze und einmalige Verabschiedung wichtig. Eltern haben immer die Möglichkeit telefonisch nachzufragen, wie es dem Kind geht und auch das Personal ruft Eltern an, wenn das Kind einmal untröstlich sein sollte. Ab der zweiten Besuchswoche ist es möglich, dass das Kind am Mittagessen teilnimmt. Die Abholung erfolgt nach dem Mittagessen und die Trennungsphasen werden individuell gestaltet.

Ab der dritten Betreuungswoche darf das Kind auch zum Mittagsschlaf bleiben. Die Abholungszeit ist dann um 14.15 Uhr. Die Nähe eines Elternteils ist nach dem Aufwachen oftmals noch nötig.

Wenn dies alles gut geht und ihr Kind bereit ist, geht es im letzten Schritt zur vollen Buchungszeit mit der Ausnahme des Frühdienstes. Die Betreuung am Morgen im Frühdienst oder am Nachmittag im Spätdienst erfolgt in einer Krippengruppe.

Die Mitarbeit der Eltern und die Zusammenarbeit mit dem pädagogischen Personal ist in diesem Eingewöhnungsprozess enorm wichtig. Nur wenn beide Teile „am gleichen Strang ziehen“ ist es für die Kinder klar und verständlich.

Verhaltensregeln für Eltern während der Eingewöhnungszeit

- Keine Handygespräche während die Eltern ihr Kind bei den ersten Krippenbesuchen begleiten und allgemein haben wir in unserer Einrichtung ein absolutes Handyverbot. Es werden keine Fotos oder Videos gemacht.
- Die Dauer der Eingewöhnung orientiert sich an den Bedürfnissen des Kindes. Sie kann bis zu 4 Wochen, aber auch länger dauern.
- Eltern können und sollen sich, wenn sie mit dabei sind, im Hintergrund halten.
- Ein erster Trennungsversuch soll erst erfolgen, wenn das Kind sicher das pädagogische Personal akzeptiert und Vertrauen gefasst hat und wenn die Eltern die Bereitschaft zeigen sich von dem Kind zu trennen.
- Auf keinen Fall darf sich das Elternteil rausschleichen. Das Kind braucht diese bewusste Verabschiedung als sichere Orientierung. Es lernt:
 - Mama kommt ganz bestimmt wieder
 - Mama sagt auf Wiedersehen, weil ich ihr wichtig bin
 - Mama geht weg und hat mich darauf vorbereitet
- Dies kann auch schon vorher eingeübt werden, indem die Eltern immer, wenn Sie den Raum verlassen, sich bewusst von ihrem Kind verabschieden.
- Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn sich das Kind von der Erzieherin bei Kummer trösten lässt.

- In den ersten sechs bis acht Wochen sollten Eltern ihr Kind nicht mehr als halbtags betreuen lassen.

Jedes Kind braucht für die Eingewöhnung seine eigene Zeit. Im Gespräch Eltern – pädagogisches Personal können wir uns gegenseitig informieren und unterstützen. Hier hoffen wir auf das Vertrauen der Eltern und gegenseitige Unterstützung, um dem Kind die Zeit der Eingewöhnung zu erleichtern.

Räumlichkeiten

Die Kinderkrippe der Kindertagesstätte „Schneeweisschen und Rosenrot“ befindet sich in einem Extragebäude, welches in modularer Bauweise am Martinsplatz 1 in 86482 Aystetten errichtet wurde.

Die Krippe hat einen Eingang und besteht aus zwei Gruppenräumen, zwei Schlaf- bzw. Bewegungsräumen, ein gemeinsamer Garderobenbereich, ein Kinderbad mit zwei Wickelmöglichkeiten und zwei Waschbecken auf Kinderhöhe, sowie einer Dusche und drei Kindertoiletten. Außerdem gibt es einen Kreativraum, eine Küche, eine Toilette für das Personal, ein Personalraum und ein Büro, sowie einem Kinderwagen- und einem Hauswirtschaftsraum.

Die Gruppenräume sind jeweils ähnlich eingerichtet und den Bedürfnissen der Kinder entsprechend mit unterschiedlichen, altersgerechten Materialien ausgestattet. Die Räume unterteilen sich in verschiedene Bereiche. Zum Ausruhen und Entspannen gibt es eine Kuschelecke, jeweils eine Bau- und eine Puppenecke mit Materialien zum Bauen und Konstruieren, sowie für Rollenspiele.

Ein Tisch steht den Kindern für kreative Arbeiten zur Verfügung.

In der Schneeflöckchengruppe finden zudem in einem 60l-Aquarium einige kleine Fischlein Platz.

Im erweiterten Garderobenbereich besteht für die Kinder die Möglichkeit sich mit kleinen Fahrzeugen, in einem Spiegeldreieck und auf einer Spielschlange auszutoben.

Außenanlagen

Zur Kinderkrippe gehört ein großer Garten mit Rasenfläche, der von beiden Krippengruppen gleichsam genutzt wird. Im Garten gibt es einen großen Sandkasten, ein Klettergerüst mit Rutsche und ein Spielhäuschen. Damit die Kinder auch kreativ sein können, hat unser Elternbeirat Tafeln für den Zaun gespendet.

Tagesablauf

Von 7.00 Uhr bis 8.00 Uhr findet der Frühdienst zusammen mit beiden Krippengruppen in einem Krippenraum im Haus am Martinsplatz statt.

Von 8.00 Uhr bis 8.30 Uhr ist Bringzeit und gemeinsames Ankommen in den Gruppe.

Gegen 8.45 Uhr beginnt der Morgenkreis.

Ab etwa 9.00 Uhr ist Brotzeit.

Anschließend bis etwa 11:00 ist Freispielzeit, das heißt, die Kinder entscheiden selbst wo, was, wie lange und mit wem sie spielen wollen. In dieser Zeit finden ebenso gezielte Angebote zur Entwicklungsförderung statt. Wann immer das Wetter es zulässt, gehen wir in den Garten. Regelmäßig gehen die Gruppen auf einen anderen Spielplatz oder im Wald spazieren. Gewickelt wird während der Freispielzeit in der Regel mindestens einmal, aber natürlich immer bei Bedarf.

Ab etwa 11.00 Uhr wird gemeinsam aufgeräumt.

Um 11.15 Uhr findet das gemeinsame Mittagessen statt. Dies beginnt mit einem Spruch zum Mittagstisch. Beim Essen selbst wird die Selbständigkeit der Kinder und das Essen mit Besteck gefördert. Bei Bedarf erfolgt Hilfestellung.

Im Anschluss an das Mittagessen folgt die erste Abholzeit ab 12:00 Uhr. Die Kinder, die länger als 12:30 Uhr angemeldet sind, werden zum begleiteten Mittagsschlaf in unseren Schlafräum gebracht.

In der Regel wachen die Kinder ab 14:15 Uhr nach und nach auf. Sie werden dann bei Bedarf nochmal gewickelt und danach erfolgt eine kurze Freispielzeit im Gruppenraum oder im Garten.

Um 14:15 Uhr beginnt die zweite Abholzeit. Alle verbleibenden Kinder sind im Spätdienst in einer Gruppe oder bei schönen Wetter im Garten des Hauses am Martinsplatz.

Freispielzeit

In der Freispielzeit stehen den Kindern zahlreiche Spielmöglichkeiten zur Verfügung. Die Kinder spielen in diesem Tagesabschnitt „frei“, das heißt, sie wählen den Ort, die Dauer des Spieles, sowie auch den gewünschten Spielpartner selbst aus. Während dieser Zeit können auch Lernangebote oder Feste und Feierlichkeiten stattfinden, die wir nachfolgend ein wenig aufzeigen. Wichtig ist für uns zu erwähnen, dass diese wichtigste Zeit des Tages für Bezugsperson (zum Beispiel während der Eingewöhnungszeit) womöglich sehr chaotisch erscheint. Die Kinder sind sehr damit beschäftigt, die Räumlichkeiten zu erkunden, neue Spielmaterialien zu entdecken, gleichzeitig andere Menschen kennenzulernen und sich auch noch von Ihnen als Eltern zu lösen. Hinzu kommen noch viele weitere hier nicht erwähnte Prozesse. Bei so vielen Aufgaben gleichzeitig, spiegelt sich die Unordnung und das neue Sortieren in den Köpfen der Kinder auch im Spiel und im Raum wider. Dies verändert sich jedoch sehr zügig, meist innerhalb von vier bis acht Wochen ganz deutlich in einen sehr geordneten und weitaus ruhigeren Vormittag, in dem sich das Kind ganz seiner Entwicklung widmen kann. Weitere Lern- und Erfahrungsräume für unsere Jüngsten sind:

Garten

Die Krippe hat einen eigenen eingezäunten Garten zur Verfügung. Natürlich sorgen wir im Sommer für schattige Plätze mit Sonnenschirmen und Sonnensegel. Im Sommer nutzen wir kleine Becken zur Abkühlung oder zum Spielen mit Wasser.

Da wir die Kinder mit Sand, Wasser und Farben frei agieren lassen, bleibt die Kleidung häufig nicht sauber. Wir empfehlen keine allzu hochwertige Kleidung den Kindern anzuziehen und bitten um Nachsicht zum Wohl der Entwicklung der Kinder.

Leider gibt es auch Tage oder Wochen, an denen wir nicht rausgehen können. Häufig ist dies witterungsbedingt oder es sind zu viele Kinder gefährdet, zu erkranken. An diesen Tagen spielen wir dann auch unseren Schlafräum, der auch für Bewegungseinheiten genutzt werden kann. Zudem können wir auch in unserem Eingangsbereich mit der Schlange und den Rutschautos spielen.

Spaziergänge

Bei gutem Wetter gehen wir auch gerne mit unseren zwei Krippenwägen spazieren. In jedem Wagen können sechs Kinder Platz finden. Natürlich dürfen die Kinder auf sicheren Wegen die Fahrzeuge verlassen und selbstständig Laufen und Ausdauer üben. Am Straßenrand sind die Kinder immer an der Hand des pädagogischen Fachpersonals.

Geburtstage und andere Feste

Geburtstage, Nikolaus, Weihnachten und ähnliches wird im Gruppenraum gefeiert. Das Abschiedsfest feiern wir im Garten oder an anderen ausgesuchten Örtlichkeiten. Die Geburtstage feiern wir am Geburtstag direkt oder wenige Tage später im Anschluss. Das Geburtstagskind steht für diesen Tag im Mittelpunkt. Zur Feier dürfen die Geburtstagskinder für die gesamte Gruppe eine Brotzeit, Kuchen oder zur Jahreszeit passendes mitbringen. Wir feiern im Stuhlkreis mit Liedern, Singspielen, einer Gruppengeburtstagskrone für das Geburtstagskind, einem Thron und verschiedenen Geburtstagsritualen, wie beispielsweise persönliches Gratulieren oder Kerzen ausblasen. Natürlich wird auch ein kleines Geschenk überreicht.

Aufräumen

Am Ende der Freispielzeit räumen wir gemeinsam mit allen Kindern den Gruppenraum oder den Garten auf.

Fotoordner/ Portfolio

Für alle Kinder führen wir einen A4-Ordner mit Fotos und kleineren Bildbeschreibungen, den sie beim Wechsel in den Kindergarten als Erinnerung mit nach Hause nehmen dürfen. In diesem Ordner werden hauswirtschaftliche Aktionen, Angebote im Atelier, Sportangebote, Bastelideen und vieles weitere aus unserem Alltag zum Andenken festgehalten.

Verpflegung

Frühstück

In unserer Kinderkrippe frühstücken wir gemeinsam. Jedes Kind hat einen Rucksack mit einer Brotzeit und eine Flasche mit einem Getränk dabei. Je nach Alter trinken die Kinder ihr Getränk aus Gläsern. Zudem wird von Porzellantellern gegessen und den Kindern ist die Möglichkeit gegeben Besteck zu benutzen.

Mittagessen

Unser warmes Mittagessen wird täglich frisch nach abwechselnden Speiseplänen von unserer Köchin im Haupthaus zubereitet.

Nachmittagsnack

Am Nachmittag wird oftmals noch Obst aufgeschnitten oder die Kinder können noch etwas aus ihrer Brotzeitdose essen.

Rolle der pädagogischen Fachkräfte

Das Personal sieht sich als begleitende Bezugspersonen der Kinder. Es ist wichtig, dass die Kinder mit ihren Ängsten, Anliegen und Bedürfnissen zu ihnen kommen können und von ihnen den nötigen Zuspruch erhalten. Im alltäglichen Handeln möchte das pädagogische Fachpersonal Vorbild für die Kinder sein, nicht nur in Bezug auf Kommunikation (verbal und nonverbal), sondern auch als Vorbild bei Konfliktlösung, Empathie, Hygiene, Gesundheit etc.

Kinder bekommen den Raum, die Zeit und die Unterstützung, die sie brauchen, um sich entwickeln und entfalten zu können.

Als Beobachter greift das Personal die Bedürfnisse der Kinder auf und hilft ihnen durch gezielte Angebote, sie in ihrer Entwicklung zu begleiten und zu fördern und sie da abzuholen, wo sie stehen.

Übergänge gestalten

Übergang vom Elternhaus in die Krippe - ein neuer Lebensabschnitt für das Kind und für die Eltern

Mit der Eingewöhnung beginnt für Kind und Eltern ein neuer Lebensabschnitt. Sie ist für Kind und Eltern ein wichtiger Vorgang, um sich außerhalb des vertrauten häuslichen Umfeldes an neue Personen, an eine neue Umgebung, an neue Situationen, vielleicht auch neue Emotionen und neue Zuständigkeiten zu gewöhnen. Bei der Eingewöhnung geht es um die Entstehung von Sicherheit und Vertrauen zwischen Kind, Elternteil und dem pädagogischen Fachpersonal. Erste kleine Kontakte unter den anderen Kindern und Erwachsenen entstehen. Der Kreis der Bezugspersonen für das Kind erweitert sich.

Veränderungen für das Kind

- Das Kind muss Vertrauen zu einer neuen Bezugsperson aufbauen.
- Zum ersten Mal befindet sich das Kind nicht mehr im geschützten, geborgenen Rahmen der Mutter/des Vaters, sondern in einer Gruppe.
- Vater und Mutter sind für eine feste Zeit des Tages nicht verfügbar.
- Viele neue Eindrücke und Erlebnisse wirken auf das Kind.
- Es lernt Regeln kennen und muss Konflikte bewältigen können (unterstützend mit Hilfe der pädagogischen Fachkräfte).
- Kinder sind einem höheren Geräuschpegel ausgesetzt.

Wie können Eltern ihr Kind im Eingewöhnungsprozess unterstützen?

Das erste Lebensjahr ist wichtig für eine enge Bindung zwischen Eltern und Kind. Diese enge emotionale Beziehung hilft dem Kind das sogenannte Urvertrauen aufzubauen. Erst wenn diese enge Beziehung gefestigt ist, lässt sich Ihr Kind auch auf andere Personen ein. Nicht nur, wenn ein Kind hungrig oder müde, auch wenn es ängstlich ist oder erschrickt, aktiviert es sein Bindungsverhalten. Es weint, ruft nach Mama oder Papa. Sind diese nicht da, kann das Angst oder sogar Panik auslösen. Daher ist es wichtig, dass die Gewöhnung an fremde Betreuungspersonen, immer in Anwesenheit eines Elternteils und langsam und schrittweise erfolgt. So lange, bis aus der fremden eine vertraute Person geworden ist, von der sich das Kind trösten lässt.

Das bedeutet:

- Es muss genügend Zeit im Voraus geplant werden.
- In der ersten Zeit ist ein Elternteil anwesend bzw. in der Nähe.
- Elternteile greifen nicht ins Spielgeschehen ein, sondern geben als Vertrauensperson Sicherheit.
- Das Kind wird nicht zum Erkunden und zur Kontaktaufnahme gedrängt.
- Sollte das Kind Hilfe brauchen, bringt sich zunächst die pädagogische Fachkraft als neue Bezugsperson ein.
- Kinder dürfen gerne ein Schmusetier, ein Schmusetuch, eine Kuschelecke oder anderen Trostspender mitbringen. Gewohnte Dinge vermitteln dem Kind Sicherheit. Die pädagogischen Fachkräfte informieren sich bei den Eltern, was dem Kind bei Kummer hilft.
- Die Dauer der Trennung ankündigen, z. B. „Ich gehe schnell einkaufen und komme dann wieder.“
- Abschiedsritual einführen und einhalten. Wenn Elternteile sagen, dass sie jetzt gehen, dann müssen sie auch gehen. Sollte das Kind weinen, kümmert sich das pädagogische Fachpersonal um das Kind. Es kann es auf den Arm nehmen und trösten oder auch in der Hocke neben dem Kind trösten.
- Kinder orientieren sich an den immer wiederkehrenden Strukturen. Daher ist es wichtig, dass das Kind pünktlich abgeholt wird.
- Dem Kind möglichst nur eine Trennung am Tag zumuten.

- An der eigenen Haltung und Sicherheit arbeiten. Sich sagen, dass das Kind in der Krippe gut aufgehoben ist. Unsicherheit, Angst und Sorgen übertragen sich auf das Kind und verunsichern es.

Kinder leiden nicht unter der Berufstätigkeit ihrer Eltern, wenn sie liebevoll und kompetent fremd betreut werden und wenn die verbleibende Zeit zu Hause von den Eltern liebevoll und stressarm gestaltet wird.

Sollten Sie Fragen, Anregungen oder Unsicherheiten haben, sprechen Sie uns sehr gerne an. Wir freuen uns sehr, Ihr Kind in unserer Krippe betreuen zu dürfen.